Holocaust: Fünf jugendliche Perspekiven

Kapitel 1: Einführung

**Ablauf**

Die einzelnen Phasen sind mit verschiedenen Farben unterlegt. Die fünf Lektionen à 45 Minuten sind jeweils in denselben Zeilen eingetragen.

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| **Phase** | **Zeit**  **(Min.)** | **Unterrichtsverlauf** |
| **Phase 1** | **20'**  **10'** | **1. Vortrag:** In einer ersten Phase bekommen die Schüler/innen in einem ca. 20-minütigen Lehrervortrag, welcher durch eine Powerpoint-Präsentation unterstützt wird, die wichtigsten geschichtlichen Hintergründe zum Thema *Holocaust* präsentiert. Die Powerpoint-Präsentation (PPP) wird als Einführung ins Thema, Wiederholung oder Auffrischung eingesetzt.  2. **Reflexion:** Anschliessend halten die Schüler/innen während ca. 10 Minuten ihre Gedanken anhand einer Reflexion im Begleitdossier fest. Dazu wird ein Lied abgespielt, welches in der PPP-Präsentation enthalten ist. |
| **Phase  2a** | **10'**  **5'** | **3. Verteilung der Personen in der Stammgruppe:** Nach dem den Schüler/innen, falls unbekannt, der Ablauf eines Gruppenpuzzles erklärt worden ist, stellt die LP die Jugendlichen der Aufgabensets kurz vor (Wichtige Anmerkungen: Marguerite Marclay als bilinguales Aufgabenset, Heini Bornstein als Aufgabenset mit anspruchsvollen Materialteilen). Anschliessend werden, je nach Anzahl der Schüler/innen, 4er oder 5er Gruppen gebildet. Diese Gruppen bilden die heterogenen Stammgruppen. Die Schüler/innen setzen sie sich in den Gruppen zusammen und erhalten den Auftrag, die Personen untereinander aufzuteilen, so dass jede Person maximal ein Mal pro Gruppe bearbeitet wird .  **4. Klärung in homogener Gruppe (Expertengruppe):** Wenn die Aufgabensets verteilt sind, sollen sich die Schüler/innen in homogenen Gruppen. (also alle Schüler/innen, welche die gleiche Person bearbeiten) zusammensetzen, das Material kurz überblicken und so das Verständnis der Aufgaben klären. Hier empfiehlt es sich als Lehrperson kurz zu jeder Gruppe vorbeizugehen und allfällige Fragen zu klären. |
| **Phase 2b** | **45'** | 1. **Eigenständige Auseinandersetzung:** Beginn der Bearbeitung des Aufgabensets (Als HA zusätzliche Vertiefung, ca. 15–30 Minuten) |
| **Phase 2c** | **30'**  **15'** | 1. **Eigenständige Auseinandersetzung**: Abschluss der Bearbeitung des Aufgabensets  2. **Klärung in homogener Gruppe (Expertengruppe) und Vorbereitung der Präsentation:** Nachdem sich die Schüler/innen eingehend mit einer Person auseinandergesetzt haben, setzen sie sich erneut in die homogene Gruppe, besprechen Unklarheiten und halten das Wesentliche über die Person im Begleitdossier fest. In der homogenen Gruppe besprechen sie ebenfalls, was sie den anderen ihrer heterogenen Stammgruppe mitteilen wollen und bereiten eine Kurzpräsentation von fünf Minuten Anhand der Stichworte im *Begleitdossier für Schüler/innen* vor. Zusätzlich erhalten sie den Auftrag, sich auf eine Situation zu einigen, in welcher die Person Mut beweist, welche sie der Klasse als Rollenspiel in der Abschlussrunde vorführen wollen. Diese üben sie ein. |
| **Phase 2d** | **15'**  **30'** | 3. **Klärung in homogener Gruppe (Expertengruppe):** Abschluss  4. **Kurzpräsentationen:** In der Phase der Kurzpräsentationen in den heterogenen Stammgruppen ist es zentral, dass alle Schüler/innen etwas über alle Personen erfahren. Dazu werden die Schüler/innen ermutigt auch Quellen ihres Aufgabensets zu zeigen. Während den Kurzpräsentationen (jeweils 5') machen sich die zuhörenden Schüler/innen im Begleitdossier zu den Fotos jeder Person Notizen. |

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| **Phase 3** | **35'**      **10'** | 1. **Offene Runde**: Die Szenen zu den mutigen Menschen werden als Rollenspiel der Klasse vorgeführt und Fragen zu den einzelnen Personen geklärt.  Folgende Fragen können als weitere Impulse dienen: *In welche Rollen lassen sich die kennengelernten Menschen unterteilen*? *Welche Personen hatten mehr Handlungsspielraum, welche weniger*? (Anordnung der Fotos auf einem Strahl mit den Extremen *viel Handlungsspielraum* und *kein Handlungsspielraum*) *Welche Menschen waren besonders mutig? Warum?* Anschliessend wird ein Raster mit Aussagen zu Einstellungen in A3-Format eingebracht, auf welchem die Schüler/innen mit farbigen Punkten ihre persönlichen Einstellungen festhalten (*trifft völlig zu* bis *trifft nicht zu*). Anschliessend kann das Resultat mit der Klasse diskutiert werden. Hier soll auch die Zuschauer- und Mitläuferrolle thematisiert werden  2. **Stille Reflexion** In einer stillen Reflexion sollen die Schüler/innen zum Schluss erneut ihre Eindrücke und Gedanken im Schüler/innen-Dossier festhalten. Hier empfiehlt es sich wieder Musik abzuspielen. |

**Aufbau des Unterrichtsarrangements**

Das Unterrichtsarrangement ist für ein *Niveau A*[[1]](#footnote-1) im neunten Schuljahr konzipiert, in drei Phasen gegliedert und für fünf Schulstunden oder einen Vormittag (zum Beispiel am Holocaust Gedenktag) vorgesehen. Im Folgenden werden die drei Phasen des Unterrichtsarrangements erklärt und Hinweise gegeben.

**Erste Phase (30 Minuten)**

Die erste Phase besteht aus zwei Teilen, nämlich einem Lehrervortrag und einer stillen Reflexion:

**Lehrervortrag (20 Minuten):** In einem ersten Schritt werden den Schülerinnen und Schülern in einem circa 20–minütigen Vortrag die wichtigsten Hintergründe zum Holocaust präsentiert. Die Einführung mittels Powerpoint-Präsentation kann entweder als Wiederholung oder Auffrischung eingesetzt werden, falls der Zweite Weltkrieg und der Holocaust im Unterricht schon behandelt worden ist, oder als Einführung ins Thema verwendet werden. Hier ist entscheidend, dass das Vorwissen der Schülerinnen und Schüler berücksichtigt wird, um einen niveaugerechten Zugang zu gestalten. Deshalb muss eventuell neues Vokabular wie *Diktatur*, *Diskriminierung*, *Alliierte* oder *NSDAP* mit Bedacht eingesetzt werden. Je nach persönlicher Einschätzung der Lehrperson kann hier auch mehr Zeit eingeplant werden.

**Stille Reflexion (10 Minuten):** Anschliessend halten die Schülerinnen und Schüler während etwa zehn Minuten ihre Gedanken anhand einer Reflexion im Begleitdossier fest. Dazu empfiehlt es sich, Musik abzuspielen (In der Powerpoint-Präsentation ist ein Lied eingefügt).

**2. Phase (150 Minuten)**

**Einführung (5 Minuten):** In der zweiten Phase findet ein *Gruppenpuzzle*[[2]](#footnote-2) statt. Hier muss den Schülerinnen und Schülern, falls nicht bekannt, der Ablauf und der Sinn eines Gruppenpuzzles erklärt werden. Anschliessend soll ihnen aufgezeigt werden, dass sie in den nächsten Lektionen fünf Personen kennenlernen werden, welche zur Zeit des Holocausts gelebt und verschiedene Rollen eingenommen haben (Opfer, Retterin bzw. Retter, Täterin bzw. Täter, Widerstandskämpferin bzw. -kämpfer). Einführend sollen die Schülerinnen und Schüler kurze Hintergrundinformationen zu den Jugendlichen erhalten. Diese sollen ihnen die Wahl der Person, mit welcher sie sich vertiefen wollen, später erleichtern. Hier sollte erwähnt werden, dass Marguerite Marclay ein zweisprachiges Aufgabenset ist, da das authentische Material teils auf Deutsch, teils auf Französisch verfasst ist und dass das Aufgabenset zu Heini Bornstein eher anspruchsvolles authentisches Material enthält.

**Verteilung der Aufgabensets in den heterogenen Stammgruppen (5 Minuten**): Die Schülerinnen und Schüler werden in Vierer‑ oder Fünfer-Gruppen eingeteilt (sogenannte heterogene Stammgruppen). Sie erhalten den Auftrag, die Aufgabensets zu den Personen untereinander aufzuteilen, so dass jede Person maximal ein Mal pro Gruppe bearbeitet wird und somit jedes Mitglied der heterogenen Stammgruppe ein anderes Aufgabenset erhält.

**Klärung in der homogenen Expertengruppe (5 Minuten):** Sobald die Aufgabensets verteilt worden sind, treffen sich alle Schülerinnen und Schüler, welche das gleiche Aufgabenset, also die gleiche Person, bearbeiten, in den homogenen Gruppen, den sogenannten Expertengruppen. Gemeinsam überblicken sie das Material kurz. So soll das Verständnis der Aufgaben in der Expertengruppe geklärt werden. Hier empfiehlt es sich, als Lehrperson kurz bei jeder Gruppe vorbeizugehen und allfällige Fragen zu klären.

**Eigenständige Auseinandersetzung (75 Minuten + evtl. Hausaufgaben 15–30 Minuten):** Während circa. 60 Minuten werden sich die Schülerinnen und Schüler anhand eines Aufgabensets mit der ausgewählten Person in Einzelarbeit beschäftigen. Diese Auseinandersetzung kann teilweise auch zu Hause geschehen. (Als Hausaufgabe kann zum Beispiel eine Beschäftigung von 30 Minuten eingeplant werden, was die Gesamtzeit der Einzelauseinandersetzung auf 90 Minuten bringt.)

© Romaine Jullier 2015

1. Im Kanton Luzern werden grundsätzlich drei Schultypen auf der Oberstufe unterschieden, nämlich getrennte, kooperative oder integrative Sekundarschulen. Aufgrund des Übertrittsverfahrens werden die Jugendlichen nach der Primarschule in Leistungsniveaus eingeteilt. In integrativen Sekundarschulen findet Unterricht in allen Fächern in gemischten Niveaus statt. In kooperativen Schulen werden die Schülerinnen und Schüler in den Hauptfächern Deutsch, Englisch, Französisch und Mathematik in Leistungsniveau unterrichtet. Der Unterricht der übrigen Fächer findet in gemischten Niveaus statt. Bei getrennten Schulen besuchen die Schülerinnen und Schüler alle Fächer in ihrem Leistungsniveau. Unterschieden werden vier Leistungsniveaus: Niveau A (höhere Anforderungen), Niveau B (erweiterte Anforderungen), Niveau C (grundlegende Anforderungen) und Niveau C/LZ (grundlegende Anforderungen mit individuellen Lernzielen, was früher dem Niveau D entsprochen hat.)  
   Vgl. Offizielle Website für Volksschulbildung im Kanton Luzern,

   http://www.volksschulbildung.lu.ch/ss\_syst\_stu\_sek.htm, besucht am 20.6.2014. [↑](#footnote-ref-1)
2. Das *Gruppenpuzzle* ist eine Form des wechselseitigen Lernens. Lernende werden für einen begrenzten Teil von Inhalten zu Expertinnen und Experten und vermitteln diesen anschliessend ihren Mitschülerinnen und Mitschülern. Es findet eigenständiges sowie soziales Lernen statt. Meist werden die Lerninhalte zu Beginn in heterogenen Stammgruppen aufgeteilt, anschliessend folgt eine Phase der eigenständigen Auseinandersetzung, bevor sich die Lernenden in den homogenen Expertengruppen treffen, um Unklarheiten zu klären. Anschliessend werden die Inhalte in der heterogenen Stammgruppen wechselseitig vermittelt. Zum Schluss erfolgt eine Art Überprüfung.   
   Vgl. Pädagogische Hochschule Luzern, 2006: S. 39-47. [↑](#footnote-ref-2)